

Zweimal mit oder ohne

Mehr noch als passive Kompaktlautsprecher schaffen es aktive, größer zu klingen, als sie aussehen. Und vielseitiger sind sie sowieso, wie die neue Phonar m4.2 beweist, die mit ihrem optionalen HUB auch „drahtlos“ spielt.



Es ist kein Geheimnis, dass ich in Sachen HiFi ein wenig altmodisch bin. Ich stehe auf Vinyl und betreibe zu Hause passive Lautsprecher an einer Vor-/Mono-Endstufen-Kombi. Das heißt aber nicht, dass mir die Vorzüge aktiver Lautsprecher nicht bekannt wären, und keine Box hat mich so begeistert wie die Geithain RL 921K (*stereoplay* 5/20), eine aktive (gar nicht so) Kompakte. Nun hatte diese ein etwas unerfreuliches Preisschild, was sie grundlegend von der Phonar Veritas m4.2 Match

Air unterscheidet, die mir ebenfalls den Kopf ein wenig verdreht hat.

Verkabel mich (nicht)! Der etwas sperrige Name verrät aber eine wichtige Sache: Den Namenszusatz „Air“ tragen die Match-Modelle von Phonar nur, wenn die Lautsprecher das Musiksignal nicht per Kabel, sondern per Funk (WISA) von einem dafür zuständigen Hub empfangen. Anders: Die m4.2 gibt es auch als Match-Variante, also ohne Hub. Dann bietet sie monitortypisch einen



analogen Eingang und kostet 2600 Euro/Paar. Die Air-Version kostet 3000 Euro und bietet für diesen überschaubaren Aufpreis eine ganze Menge mehr.

Filter mich!

Doch schauen wir uns den Lautsprecher zuerst etwas genauer an. Der m4.2 ist der kleinste Spross der aktiven Match-Boxen. Der 2-Wege-Bassreflexlautsprecher hat jeweils ein Paar Cinch- und XLR-Eingänge und setzt auf 2 x 160 Watt Power aus Digitalendstufen. Diese werden nicht zugekauft, sondern stammen aus eigener Entwicklung, was angesichts der überschaubaren Größe von Phonar doch eine Ansage ist – und obendrein Ausdruck des hohen Anspruchs.

Der Hochtöner misst 26 mm im Durchmesser, seine Membran ist in der Mitte fixiert, sodass man hier von einem Ringstrahler spricht. Er wird von den Spezialisten bei ScanSpeak gebaut. Das gleiche Modell sitzt etwa auch in der P6 Match Air (*stereoplay* 5/2019), die nun ebenfalls in der überarbeiteten 6.2-Version erhältlich ist (5000 Euro). Der 16-cm-Tief-/Mittel-

töner stammt von Peerless und hat eine Membran aus einer Nomex/Papier-Mischung. Nomex ist ein hochwertiges Gewebe, das sich in erster Linie durch seine enorme Hitzebeständigkeit auszeichnet. Menschen, die unter extremen Bedingungen arbeiten, etwa Feuerwehrleute, tragen Kleidung, in der auch Nomex steckt.

Eine wirklich wunderbare Sache sind die einstellbaren Filter, die den Frequenzgang verändern. Neben einer Neutralstellung gibt es neun leicht bis stark eingreifende Filter, die den Hoch- oder Mittelton betonen oder absenken bzw. recht breitbandig um 50 bzw 100 Hz den Oberbass absenken. Das ist genial, wenn es im Raum dröhnt oder einfach zu fett klingt und nimmt selbst im *stereoplay*-Hörraum, wo solche Maßnahmen eigentlich nicht nötig sind, der Musik nicht allzuviel weg. Super, das sollte man auch dann ausprobieren, wenn man denkt, man habe kein Bassproblem.

Miss mich!

Vonseiten des TestLab gab es nichts zu meckern. Einzig der Standbybetrieb fällt mit 3,5 Watt etwas hoch aus. In Linearstellung liegt die untere Grenzfrequenz bei 59 Hz (-3dB) bzw. 50 Hz (-6dB). Dafür kann die m4.2 aber sehr laut spielen: 101dB sind für eine so kompakte Box mehr als ordentlich. Und das geht eben nur, wenn man ihr untenrum nicht allzuviel abverlangt.

Den Kopf sollte man sich deswegen sowieso nicht zerbrechen, weil dieser Tiefgang für die meiste Musik absolut ausreicht (und es außerdem immer noch mehr klingt). Dennoch, obenrum sieht das besser aus, die Box spielt bis 20 bzw. 22 kHz (-3 bzw. -6 dB).



Der 16-cm-Tief-/Mitteltöner stammt von Peerless und setzt auf eine Nomex-Papier-Membran. Sein Arbeitsbereich lässt sich in Pre-Sets einstellen, z.B. -5dB bei 50 oder 80 Hz. Sehr praktisch!

ACE 50 WIRELESS INCREDIBLE EMOTIONS. INCREDIBLY WIRELESS.



Chromecast
built-in



roon

Die neuen Ace 50 Wireless Lautsprecher stehen für ein stylisches All-In-One-Soundsystem mit hervorragendem PIEGA-Klang. Geniesse dank der integrierten Streaming-Clients und TV-Integrationsmöglichkeiten vollste Flexibilität.

Jetzt bei deinem PIEGA-Fachhändler erleben!



PIEGA.CH

PIEGA
S W I T Z E R L A N D



Ohne Anleitung kommt man hier nicht weit – mit Anleitung schon! Die m4.2 bietet zehn Frequenzgang-Voreinstellungen.

Ergänz' mich!

Der Hub ist optional. Sie können sich die m4.2 auch so in Ihr Wohnzimmer stellen und einen vorhandenen Vorverstärker oder DAC (mit einstellbarer Lautstärke) nutzen. Der Hub aber macht die Boxen „wireless“, wenn man vom Stromkabel absieht, von denen jede Box eines benötigt. Er kann aber noch viel mehr: Er bietet fünf digitale (inkl. HDMI) und zwei analoge Eingänge, nimmt per Chromecast Kontakt zu Streamingdiensten auf und beherrscht natürlich auch Bluetooth aptX (96 kHz/24 Bit) für den schnellen Genuss zwischendurch. Zur Einrichtung ist die App „Google-Home“ empfohlen, damit läuft das wie geschmiert. Eine Fernbedienung ist auch

dabei, das Tolle: Sie zeigt den eingestellten Pegel mit Lichtern an, sodass man nicht überrascht wird, wenn man die Musik startet. Das ist wirklich durchdacht und ein dickes Plus!

Hör' mich!

Schon beim ersten Rumspielen mit der Box, also vor dem eigentlichen Hörtest, fiel die m4.2 positiv auf. Etwa durch ihr Gespür für Rhythmik und Timing, etwa bei Tom Pettys „Only A Broken Heart“. Sie hat das ansatzlose, schnell wirkende sehr

guter Aktivlautsprecher und spielt sehr detailreich. Bei „Wildflowers“ hört man zum Beispiel ungewohnt deutlich, dass Petty sich selbst mit Backingvocals begleitet. Mit „Crawling Back To You“ zeigte die Phonar Veritas m4.2 Match Air, dass sie der Musik all ihre Emotion lässt und herrlich mitreißen kann, was auch an ihrer wirklich guten Stimmwiedergabe liegt und auch an ihrer Sauberkeit. Mit „You Can Call Me Al“ bewies sie zudem, dass sie Gnade zeigt, wo es dem Genuss dienlich ist.

Beim Zuspield per Hub änderte sich an dieser Abstimmung nichts. Die m4.2 klingt also auch kabellos hervorragend und verdient sich ohne Frage ein *stereoplay*-Highlight.

Alexander Rose-Fehling ■

Die Digitaleingänge des optionalen HUBs (400 Euro) sind High-Res-fähig (USB + SPDIF optisch und koaxial bis 192 kHz/24 Bit).



stereoplay
Highlight

Phonar
Veritas m4.2 Match Air
2600/3000 Euro

Vertrieb: Phonar Akustik
Telefon: 04638 / 89 24 0
www.phonar.de

Maße (B×H×T): 20 × 35 × 28 cm
 Gewicht: 13 kg

Messdiagramme

Frequenzgang & Impedanzverlauf
 In Neutralstellung ist der Grundton betont, darüber sehr linear

Pegel- & Klirrvorlauf 85-100 dB SPL
 Im Bass unkritisch ansteigender Klirr, bei sehr hohen Pegeln auch bei mittleren Frequenzen

Untere Grenzfrequenz -3/-6 dB 59/50 Hz
Maximalpegel 101 dB
Stromverbrauch (Standby/Ein) 0/3 W
Funksystem WLAN (proprietär)
Codierung 24 Bit / 96 kHz
Equalizer 10 Presets
Eingänge analog RCA/XLR ●/●
 digital USB/coax./opt. (am Hub) ●/—/●
Fernbedienung/App ●/—

Praxis und Kompatibilität

Raumakustik und Aufstellung
 Auf den Hörplatz einwinkel, mit passendem Filter auch wandnah stellbar, sehr flexibel

Hörabstand 1 m [Progress bar] 5 m
Wandabstand 0 m [Progress bar] 1,5 m
Nachhallzeit 0,2 s [Progress bar] 0,8 s

Bewertung

Natürlichkeit	13
Feinauflösung	14
Grenzdynamik	9
Bassqualität	9
Abbildung	13

Das ist ein toller Lautsprecher! Schon ohne Hub sehr vielseitig durch zahlreiche Einstellmöglichkeiten, der Hub macht die Box kabellos und ergänzt Digitaleingänge und Streaming. Sehr sauber, mitreißend und kann auch Emotionen. Ein echter Volltreffer!

Messwerte	Praxis	Wertigkeit
6	7	8

stereoplay Testurteil

Klang xx Verbalurteil xx **58**

0 10 20 30 40 50 60 70

Gesamturteil **79 Punkte**
Preis/Leistung **übertrendend**